



Hans-Peter Hahn (Frankfurt):

„Marcel Mauss‘ Gabekonzept zwischen Religion und Wirtschaft“

Mauss wegweisender Essay über „Die Gabe“ wurde erst Jahrzehnte nach seiner Veröffentlichung gewürdigt und in seinem Stellenwert anerkannt. Überraschenderweise erfolgte dies mittels einer Schrift, die im Grunde als eine Überwindung des Mauss’schens Denkens konzipiert war. Indem Lévi-Strauss die Behauptung aufstellt, die Idee von Mauss „weiter zu denken“, hat er das fundamentale Konzept des älteren Kollegen unzulässig vereinfacht, wenn nicht gar entstellt.

Aus heutiger Sicht ist offenkundig, in welcher Weise Mauss für das Fundament der Anthropologie in Frankreich steht. Dies gilt gerade wegen der Unbestimmtheit, der konzeptionellen Offenheit, die zugleich manche bis dahin gültigen Grundlagen der Ethnologie im Nachbarland infrage stellte, zudem Anleihen aus anderen geisteswissenschaftlichen Fächern nimmt, und damit schließlich eine neue Vision von den Prinzipien sozialen Zusammenhalts entwirft. Im Grunde sind sowohl wirtschaftsethnologische Interpretationen irreführend, wie auch solche, die sich auf den religiösen Gehalt beziehen. Richtig ist vielmehr, dass in diesem Essay eine eigene Begründung der Natur der Gesellschaft steckt.

Institutskolloquium Ethnologie
Dienstag, 09. Mai 2017
17-19 Uhr, Werkstattgebäude

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Institut für Ethnologie, Bergius-Villa,
Albert-Ueberle-Straße 3-5
www.eth.uni-heidelberg.de

